

Schützengesellschaft von 1792 Wesendorf e.V.

Liederbuch



1. Auflage – Digitale Version

Herausgeber:

Schützengesellschaft von 1792 Wesendorf e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Alle Kompanien der Schützengesellschaft

Layout: Dennis Grühl

Vorwort

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder.
Böse Menschen haben keine Lieder!“

(Johann Gottfried Seume, 1804)

Als Vorlage dieses neuen Liederbuchs der Schützengesellschaft Wesendorf diente die Auflage von Karl-Heinz Düvel aus dem Jahr 2001. Karl-Heinz hat damals ein Liederbuch mit 38 Liedern zusammengestellt und damit vielen Schützenschwestern und Schützenbrüdern eine Textgrundlage für so manch gesellige Stunde geschaffen.

Auch in dieser schnelllebigen Zeit wollen wir uns weiterhin auf den alten Liedbestand besinnen und haben in Zusammenarbeit mit allen Kompanien eine Neuauflage geschaffen, in dem auch das ein oder andere neue Lied seinen Platz gefunden hat.

Insgesamt ist es eine schöne Mischung aus mehreren Jahrzehnten Liedgut geworden. Egal ob beim Schützenfest, bei geselligen Kompanieabenden oder auch privat zuhause, dieses Liederbuch liefert euch ein breitgefächertes Repertoire.

Zusammen mit dieser gedruckten Auflage wurde zusätzlich eine digitale Version innerhalb der Schützengesellschaft verteilt, sodass jederzeit ein fröhliches Lied angestimmt werden kann.

Wir wünschen allen Schützenschwestern und Schützenbrüdern viel Freude mit diesem Liederbuch und freuen uns schon jetzt auf Anregungen für die nächste Auflage.

Wesendorf, Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Wesendorfer Schützenmarsch	5
2.	Kein schöner Land	6
3.	Auf der Lüneburger Heide	6
4.	Auf der Reeperbahn	7
5.	Es scheint der Mond so hell.....	8
6.	In einem Polenstädchen	8
7.	In Junkers Kneipe (Schwarze Natascha)	9
8.	Kehr' ich einst zur Heimat wieder	10
9.	Märkische Heide.....	11
10.	Wildgänse rauschen durch die Nacht	12
11.	Auf der Elbe sind wir gefahren	12
12.	Herr Pastor sien Kauh.....	13
13.	Es war einst ein Fähnrich.....	14
14.	Nationalhymne.....	15
15.	Schwer mit den Schätzen	15
16.	Westerwald	16
17.	Niedersachsenlied	16
18.	Glück auf, der Steiger kommt.....	17
19.	Wo die Fuhren rauschen	18
20.	Unter Erlen steht 'ne Mühle	19
21.	Tief im Heideiland	20
22.	Die blauen Dragoner	21
23.	Tiroler Schützen	22
24.	Schwarze Natascha.....	22
25.	Aus Böhmen kommt die Musik	23
26.	Wesendorfer Schützenlied (Alt)	25
27.	Ein Heller und ein Batzen	26
28.	Wir lagen vor Madagaskar.....	27
29.	Hoch auf dem gelben Wagen	27
30.	Erika	28
31.	Hohe Tannen	29
32.	Im grünen Wald.....	29
33.	Tief im Heideiland	30
34.	Ich bin ein freier Wildbretschütz	31
35.	Von den Bergen rauscht ein Wasser.....	31
36.	Eines Abends in der Dämmerstunde	33

37.	Lustig ist das Zigeunerleben	33
38.	Nach der Heimat geht mein heißes Sehnen	34
39.	Wo die Nordseewellen rauschen.....	35
40.	Kufsteinlied	35
41.	Lilli Marleen.....	36
42.	Es gibt kein Bier auf Hawaii	36
43.	Gartenzwerg-Marsch (Adelheid)	37
44.	Wesendorfer Lied	38
45.	Niedersachsenland.....	40

1. Wesendorfer Schützenmarsch

An Himmelfahrt, da ist Schützenfest,
das ganze Dorf mit Fahnen reich verziert.
Die Jungschützen pflanzten das Birkengrün,
so wie es sich nach altem Brauch gebühret.
Der Spielmannszug führt den Umzug an,
in Uniform im Gleichschritt wird marschieret.
Durch's ganze Dorf bis zum Schützenhaus,
am Festplatz wird sich köstlich amüsiert.

Wir wollen feiern,
lasst uns zum „Prost“ das Glas erheben:
„Hoch soll es leben
unser Wesendorfer Schützenfest!“

Zum Königsfrühstück aus nah und fern
sind zu uns viele Gäste angereiset.
Mit Freibier und bei Marschmusik
wird kräftig von des Königs Mahl gespeiset.
Beim Königsschießen die Büchsen knall'n,
die Zwölf zu treffen ist das Ziel der Schützen.
Verkündet der Oberst die Königszwölf,
dann hält es keinen Schützen auf den Sitzen.

Wir wollen feiern ...

Und hängt die Scheibe erst hoch am Haus
beim Schützenkönig, der ab jetzt regieret,
dann gibt uns der König den Umtrunk aus
mit Schnaps und Bier, so wie es sich gebühret.
Bewahret Schützen die Tradition:
Vier Tage feiert losgelöst von Sorgen!
Die Fahnen trugen die Alten schon
und hoffentlich die Jungen auch noch morgen.

Wir wollen feiern ...

2. Kein schöner Land

Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das uns're weit und breit.
Wo wir uns finden, wohl unter Linden zur Abendzeit,
wo wir uns finden, wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund', gesessen da in froher Rund'.
und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund,
und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund.

Das wir uns hier in diesem Tal, noch treffen so viel hundertmal.
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad',
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad'.

Nun Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht.
In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht,
in seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht.

3. Auf der Lüneburger Heide

Auf der Lüneburger Heide, In dem wunderschönen Land,
Ging ich auf und ging ich unter, Allerlei am Weg ich fand.
Valleri, valleri, und juchheirassa, und juchheirassa,
Bester Schatz, bester Schatz, denn du weißt, du weißt es ja.

Brüder, lasst die Gläser klingen, denn der Muskateller Wein
wird vom langen Stehen sauer, ausgetrunken muss er sein.
Valleri, valleri, und juchheirassa, und juchheirassa,
Bester Schatz, bester Schatz, denn du weißt, du weißt es ja.

Und die Bracken und die bellen, und die Büchse und die knallt,
Rote Hirsche woll'n wir jagen in dem grünen, grünen Wald.
Valleri, valleri, und juchheirassa, und juchheirassa,
Bester Schatz, bester Schatz, denn du weißt, du weißt es ja.

Ei du Hübsche, ei du Feine, ei du Bild wie Milch und Blut,
unsere Herzen woll'n wir tauschen, denn du glaubst nicht, wie das tut.
Valleri, valleri, und juchheirassa, und juchheirassa,
Bester Schatz, bester Schatz, denn du weißt, du weißt es ja.

4. Auf der Reeperbahn

Silbern klingt und springt die Heuer, heut' speel ick dat feine Oos.
Heute da ist mir nichts zu teuer, morgen geht ja die Reise los.
Langsam bummel ich ganz alleine die Reeperbahn nach der Freiheit 'rauf.
Treff ich eine blonde, recht Feine, die gabel ich mir auf.

Komm doch, liebe Kleine, sei die meine, sag' nicht nein.
Du sollst bis morgen früh um neune meine kleine Liebste sein.
Ist es dir recht, na dann bleib' ich dir treu sogar bis um zehn,
hak' mich unter, wir wollen zusammen mal bummeln gehen.

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
Ob du'n Mäd'el hast oder hast kein's
Amüsierst du dich,
Denn das findet sich
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
Wer noch niemals in lauschiger Nacht
Einen Reeperbahnbummel gemacht
Ist ein armer Wicht
Denn er kennt dich nicht
Mein Sankt Pauli, Sankt Pauli bei Nacht

Kehr ich heim im nächsten Jahre, braungebrannt wie so 'n Hottentott.
Hast du deine blonden Haare schwarz gefärbt, vielleicht auch rot.
Grüßt dich dann mal ein fremder Jung' und du gehst vorüber und kennst
ihn nicht
Kommt dir vielleicht die Erinnerung wieder, wenn leis' er zu dir spricht

Komm doch, liebe Kleine, sei die meine, sag' nicht nein
Du sollst bis morgen früh um neune meine kleine, liebste sein
Ist es dir recht, na dann bleib' ich dir treu sogar bis um zehn
Hak' mich unter, wir wollen zusammen mal bummeln gehen

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins ...

5. Es scheint der Mond so hell

Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt
Zu meinem Madel bin ich heut bestellt
| : Zu meinem Madel Junge Junge Junge
Da muss ich gehen, ja muss ich gehen
Vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn :|

Wer steht da draußen und klopft an
Das ich die ganze Nacht nicht schlafen kann
| : Ich mach nicht auf Junge Junge Junge
Laß dich nicht ein ja dich nicht ein
Weil meine Eltern noch nicht schlafen sein:|

Den blanken Taler den schenk ich dir
Wenn du mich schlafen lässt heut Nacht bei dir
| : Nimm deinen Taler Junge Junge Junge
Scher dich nach Haus, scher dich nach Haus
Such dir zum Schlafen ein Andre aus :|

Du wirst noch weinen und traurig sein
Wenn du mich schlafen lässt heut Nacht allein
| : Du wirst noch sagen
Oh weh oh weh, oh weh oh weh
Hätt ich den Taler noch im Portmonee:|

6. In einem Polenstädtchen

In einem Polenstädtchen,
da traf einst ein Mädchen,
sie war so schön.
Sie war das allerschönste Kind,
das man in Polen find't
aber nein, aber nein sprach sie,
ich küsse nie.

Ich führte sie zum Tanze,
da fiel aus ihrem Kranze
ein Röslein rot.

Ich hob es auf von ihrem Fuß,
und bat um einen Kuss,
aber nein, aber nein sprach sie,
ich küsse nie.

Und als der Tanz zu Ende
da nahm sie meine Hände,
zum Abschied hin.
Komm her mein stolzer Grenadier
Nimm diesen Kuss von mir
Vergiss Maruschka nicht
Das Polenkind

Und als ich kam nach Polen
Maruschka mir zu holen
Fand ich sie nicht
Ich suchte da, ich suchte dort
Ich suchte fast an jedem Ort,
Ich fand Maruschka nicht
Das Polenkind

Und unter einer Eiche
Da fand' man ihre Leiche
Sie war so schön!
Sie trug 'nen Zettel in der Hand
Worauf geschrieben stand:
Ich hab einmal geküsst
Und schwer gebüßt.

7. In Junkers Kneipe (Schwarze Natascha)

In Junkers Kneipe, bei Bier und Pfeife,
da saßen wir beisamm'.
Ein kühler Tropfen, aus bestem Hopfen
uns durch die Kehle rann.

Ja wenn die Burschen singen,
und die Klampfen klingen
und die Mäd'el fallen drauf' rein:

Was kann das Leben schöneres uns geben,
wir wollen Schützenbrüder sein.

Ja wenn die.....

Sonnenuntergang die ganze Nacht
Und es spielt die Balaleika (elektrisch)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein
Jajaja schwarze Natascha nur du (hey)
Süße Natascha nur du (hey)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein (hey)

Es ist jetzt spät schon,
der Wirt der schläft schon
das Bier wird langsam schal.
Bevor wir gehen,
zum Schlafen uns legen,
singen wir das Lied nochmal.

Ja wenn die.....

8. Kehr' ich einst zur Heimat wieder

Kehr ich einst zur Heimat wieder,
früh am Morgen, wenn die Sonn aufgeht.
Schau ich dann ins Tal hernieder,
wo vor einer Tür ein Mädchen steht.

Dann seufzt sie still,
ja still und flüstert leise.
Hannoverland, mein Heimatland.
so von Natur in alter Weise.
Wir seh'n uns wieder, Hannoverland,
wir seh'n uns wieder am Isestrand.

In dem Schatten einer Eiche,
ja da gab sie mir den Abschiedskuss.

Schatz ich kann nicht bei dir bleiben,
weil, ja weil ich wieder von dir scheiden muss.
Dann seufzt...

Liebes Mädel, lass das Weinen,
liebes Mädel lass das Weinen sein.
Wenn die Rosen wieder blühen,
ja dann kehre ich wieder bei dir ein.
Dann seufzt...

9. Märkische Heide

Märkische Heide, märkischer Sand,
sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland,
sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland!

Steige hoch du roter Adler, hoch über Sumpf und Sand,
|: hoch über dunkle Kieferwälder!
Heil dir mein Brandenburger Land :|

Uralte Eichen, dunkler Buchenhain,
|: grünende Birken umrahmen den Wiesenrain.:|
...Steige hoch....

Bauern und Bürger vom märkischen Geschlecht,
|: hielten stets zur Heimat in märkischer Treue fest. :|
...Steige hoch....

Hie Brandenburg allwege sei unser Losungswort,
|: der Heimat die Treue in allen Zeiten fort. :|
...Steige hoch....

10. Wildgänse rauschen durch die Nacht

Wildgänse rauschen durch die Nacht
Mit schrillum Schrei nach Norden.
|: Unstete Fahrt! Habt acht, habt acht!
Die Welt ist voller Morden. :|

Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt,
Graureisige Geschwader!
|: Fahlhelle zuckt, und Schlachtruf gellt,
weit wallt und wogt der Hader. :|

Rausch zu, fahr' zu, du graues Heer!
Rauscht zu, fahrt zu nach Norden!
|: übers Fahrt ihr nach Süden Meer –
Was ist aus uns geworden! :|

Wir sind wie ihr ein graues Heer
Und fahr'n in Kaisers Namen.
|: Und fahr'n wir ohne Wiederkehr,
Rauscht uns im Herbst ein Amen! :|

11. Auf der Elbe sind wir gefahren

Auf der Elbe sind wir gefahren
in dem wunderschönen Monat Mai.
I: Hübsche junge Mädels haben wir geliebet
in der Nacht von zwei bis drei. :|

Und die Eine von den Beiden
wollt so gerne mit mir gehen.
I: Doch sie konnte vor lauter Weinen
Ihren Heimweg nicht mehr sehn. :|

Kehre um du geliebtes Mädel
denn der Weg, der Weg ist viel zu weit,
I: Und der Tag fängt ja schon an zu grauen,
Schatz was sagen da die Leut. :|

Lass sie sagen, ja was sie wollen,
denn das geht ja keinen Menschen was an,
I: Denn ein blutjunges Mädchel
schafft sich einen Jungschützen an. :|

12. Herr Pastor sien Kauh

Kennt jü all dat neie Leid, neie Leid, neie Leid,
wat dat ganze Stadt vertellt,
von Herrn Pastor sin Kauh?

Sing man tau, sing man tau
von Herrn Pastor sin Kauh, jau, jau,
sing man tau, sing man tau
von Herrn Pastor sin Kauh.

Ostern wör se dick und drall,
Pingsten leig sei dot in Stall,
us Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau, ...

As sei wör in Stücken sneen,
het dat ganze Dörp wat kregen
von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau,

Un de Köster Ebermann
kreig een neien Glockenstrang
von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau, ...

Und de olle Stadtkapell
kreig en neiet Trummelfell
von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau ...

Uh us neie Füerwehr
kreig en Pott füll Wogensmeer

von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau ...

Und de olle Edeltraut
kreig ne neie Junfernhaut
von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau ...

Und de Rest de blifft net över
kreig de olle Kuhlengräber
von Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau ...

Und nun kommt dat allerbest:
De Kauh de is en Ossen west,
us Herrn Pastor sin Kauh.
Sing man tau ...

13. Es war einst ein Fähnrich

Es war einst ein Fähnrich,
wohl in sein Madel verliebet.
Es war einst ein Fähnrich,
wohl in sein Madel verliebet.
In eine hübsche, in eine feine,
in eine hübsche, in eine feine,
in eine hübsche, in eine feine,
eine Bierbraumamsell.

Habe Schildwacht gestanden,
hab so manchmal präsentieret,
Habe Schildwacht gestanden,
hab so manchmal präsentieret.
Hab so manches schöne Mädal,
hab so manches schöne Mädal,
hab so manches schöne Mädal,
in mein Schilderhaus verführt.

Liebe Leute, lasst euch sagen,

was Soldaten gebühret?
Liebe Leute, lasst euch sagen,
was Soldaten gebühret?
Für die Nacht ein schönes Mädels,
für die Nacht ein schönes Mädels,
für die Nacht ein schönes Mädels,
oder fünfundzwanzig Flaschen Bier.

14. Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.
|: Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland! :|

15. Schwer mit den Schätzen

Schwer mit den Schätzen des Orients beladen,
ziehet ein Schiffelein am Horizont dahin.
Sitzen zwei Mädels am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der andern leis ins Ohr:

„Frag doch das Meer,
ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer,
ob es Treue brechen kann.“

Schiffelein sie fuhren und Schiffelein sie kamen;
einst kam die Nachricht aus fernem, fremden Land.
Aber es waren nur wenige Zeilen,
dass eine andre er auserkoren hat.

„Frag doch das Meer ...

16. Westerwald

Heute wollen wir marschier'n
einen neuen Marsch probier'n
|: in dem schönen Westerwald
ja da pfeift der Wind so kalt :|

O du schöner Westerwald
über deine Höhen pfeift der Wind so kalt
|: jedoch der kleinste Sonnenschein
dringt tief ins Herz hinein :|

Und die Gretel und der Hans
geh'n des Sonntags gern zum Tanz
|: weil das Tanzen Freude macht
und das Herz im Leibe lacht :|

O du schöner ...

Ist das Tanzen dann vorbei
Gibt's ne riesen Keilerei
|: Und dem Bursch, dem das nicht passt,
sagt man, er hat kein' Schneid :|

O du schöner ...

17. Niedersachsenlied

Von der Weser bis zur Elbe, von dem Harz bis an das Meer,
stehen Niedersachsens Söhne, eine feste Burg und Wehr.
Fest wie unsere Eichen halten alle Zeit wir stand,
wenn Stürme brausen übers Deutsche Vaterland.
Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Wo fielen die römischen Schergen? Wo versank die welsche Brut?
In Niedersachsens Bergen, an Niedersachsens Wut.
Wer warf den röm'schen Adler nieder in den Sand?
Wer hielt die Freiheit hoch im Deutschen Vaterland?

Das war'n die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Auf blühend roter Heide starben einst vieltausend Mann,
für Niedersachsens Treue traf sie der Franken Bann.
Vieltausend Brüder fielen von des Henkers Hand,
vieltausend Brüder für ihr Niedersachsenland.
Das war'n die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

Aus der Väter Blut und Wunden wächst der Söhne Heldenmut.
Niedersachsen soll's bekunden: Für Freiheit, Gut und Blut!
Fest wie unsere Eichen halten alle Zeit wir stand,
wenn Stürme brausen übers Deutsche Vaterland.
Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,
Heil Herzog Widukind Stamm.

18. Glück auf, der Steiger kommt

Glückauf, Glückauf; der Steiger kommt
und er hat sein helles Licht bei der Nacht
und er hat sein helles Licht bei der Nacht
schon angezünd't, schon angezünd't.

Schon angezünd't, das wirft sein' Schein
und damit so fahren wir bei der Nacht
und damit so fahren wir bei der Nacht
ins Bergwerk ein, ins Bergwerk ein.

Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut sein
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht,
die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht
aus Felsenstein, aus Felsenstein.

Der eine gräbt das Silber, der andere gräbt das Gold
doch dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht
doch dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht
dem sein Sie hold, dem sein Sie hold.

Ade Ade, Ade Ade, Herzliebste mein
und da drunten im tiefen finstern Schacht bei der Nacht
und da drunten im tiefen finstern Schacht bei der Nacht
da denk ich dein, da denk ich dein.

Und kehr ich heim, zur Liebsten mein
dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht
dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht
Glückauf Glückauf, Glückauf Glückauf.

Wir Bergleut sein kreuzbrave Leut,
denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht
denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht
und saufen Schnaps, und saufen Schnaps.

19. Wo die Fuhren rauschen

Wo die Fuhren rauschen auf dem Heidesand,
wo der gelbe Ginster leuchtet weit ins Land,
wo die Eichen trotzen jedem Sturmgebraus,
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Wo die braune Heide blüht zur Sommerszeit,
wo Wachholder stehen in ihrem düstern Kleid,
wo die Birke stille Heidenwege säumt,
da hab ich der Jugend schönste Zeit verträumt.

Wo der alte Schäfer seine Schnucken treibt
und dem Lande seiner Väter treu verbleibt,
wo der Bauer mühsam seine Scholle bricht,
das ist meine Heimat, die vergess ich nicht.

Wo am Heidehimmel nachts der Vollmond steht,
wo ein blondes Mädchen still das Glück erfleht
für den fernen Liebsten, den die Welt nicht kennt,
dahin will ich wieder, eh der Tod uns trennt.

Bin der Welt durchwandert bis ans fernste Meer,
zog ein Heimatklingen hinterm Wanderer her,

lockte all mein Sehnen aus dem Herzen vor,
bis ich meine Freude an der Welt verlor.

Heimweh nach dem märchenschönen Heideband,
wo die Fuhren rauschen auf dem Heidesand,
wo die Eichen trotzen jedem Sturmgebraus,
da ist meine Heimat da bin ich zu Haus.

20. Unter Erlen steht 'ne Mühle

Unter Erlen stand 'ne Mühle
still vorbei das Wasser rauscht
und in tiefer Mondnachtstille
steht der Müllerbursch und lauscht

Leise öffnet sich ein Fenster
und mit einem Händedruck
schenkt das kleine Müllerlieschen
ihr´m Geliebten einen Kuss

Heute muss ich Abschied nehmen
ob´s dir recht ist oder nicht
Denn ich darf dich nicht mehr lieben
Lebe wohl, vergiss mein nicht

Meine Mutter will´s nicht haben
und mein Vater nicht viel mehr,
Darum müssen wir jetzt scheiden
ach, der Abschied fällt so schwer

Drunten poltert schon der Alte
stellt die Räder schnell zur Ruh
und des Fensters gold´ne Flügel
schließen leis sich wieder zu

Durch den Garten eilt ein Schatten
hinter ihm der Müllerbursch
In des Wassers tiefstem Grunde
fanden beide ihre Ruh

21. Tief im HeideLand

|: Tief im HeideLand

steht ein Bauernhaus so hübsch und fein. :|

|: Aus diesem Bauernhaus,

da schaut ein Madel raus

die schöne Wesendorferin. :|

|: Und im HeideLand,

wo die Birke steht, da pfeift der Wind. :|

|: Wo meine Wiege stand,

da ist mein Heimatland-

mein schönes Wesendorfer Land. :|

|: Einmal kommt der Tag,

wo man Hochzeit macht im HeideLand. :|

|: Dann wird sie meine Braut,

die sich mir anvertraut-

die schöne Wesendorferin. :|

|: Einmal kommt der Tag,

wo man Kinder kriegt im HeideLand. :|

|: Dann wird ein Schwein geschlacht.

daraus wird Wurst gemacht

im schönen Wesendorfer Land. :|

|: Einmal kommt der Tag,

wo man Abschied nimmt vom HeideLand. :|

|: Wenn ich gestorben bin,

trägt mich zum Friedhof hin

im schönen Wesendorfer Land. :|

22. Die blauen Dragoner

Die blauen Dragoner sie reiten,
mit klingendem Spiel durch das Tor.
Fanfaren sie begleiten,
|: hell zu den Hügeln empor. :|

Weit ist der Weg zurück ins Heimatland,
so weit, so weit.
Dort wo die Sterne stehn am Waldesrand
grüßt die neue Zeit, die neue Zeit.
Jeder wahre Musketier, Musketier,
sehnt heimlich sich nach dir.
Ja weit ist der Weg zurück ins
Heimatland so weit, so weit.
Graue Wolken ziehn, dahin, daher und zurück,
sie ziehn wohl übers Meer, wohl übers Meer,
der Mensch lebt nur einmal.
und dann nicht mehr.

Die wiehernden Rosse, sie stampfen,
die Birken, sie wiegen sich lind.
Die Fähnlein an den Lanzen
|: flattern im Morgenwind. :|

Morgen da müssen sie reiten,
mein Liebster wird bei Ihnen sein.
Morgen in allen Zeiten,
|: morgen da bin ich allein :|

Die blauen Dragoner sie reiten,
mit klingendem Spiel durch das Tor.
Fanfaren sie begleiten,
|: hell zu den Hügeln empor. :|

23. Tiroler Schützen

Wir sind Tiroler Schützen und haben frohen Mut,
wenn uns're Stutzen blitzen, trifft jede Kugel gut.

So lebt denn oh du wunderschönes Gamsrevier (ohne Bier),
wir schießen überall, und treffen jedes Mal vorbei.

So lebt denn oh du wunderschönes Gamsrevier (ohne Bier),
wir schießen überall, in Berg und Tal.

Der Gamsbock ward geschossen, wohl mitten durch die Brust,
das ist für einen Jägersmann die wahre Weidmannslust.

So lebt denn ...

Dort droben auf dem Berge, da steht ein kleines Haus,
dort gibt uns uns're Wirtin zehn halbe Biere aus.

So lebt denn ...

24. Schwarze Natascha

In einer Kneipe
Bei Bier und Pfeife
Da saßen wir beisammen
(Die ganze Nacht)
Ein kühler Tropfen
Vom besten Hopfen
Uns durch die Kehle rann
(Die ganze Nacht)

Ja, wenn die Burschen singen
Und die Klampfen klingen
Und die Mädels fallen drauf rein
(Diese dummen Dinger)
Was kann das Leben schöneres geben?
Wir gehen heut nicht heim

Sonnenuntergang die ganze Nacht
Und es spielt die Balaleika (elektrisch)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein
Jajaja schwarze Natascha nur du (hey)
Süße Natascha nur du (hey)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein (hey)

Es ist sehr spät schon
Der Wirt, der schläft schon
Das Bier wird langsam schal
Bevor wir gehen und Abschied nehmen
Da singen wir nochmal
Ja, wenn die Burschen singen ...

Sonnenuntergang die ganze Nacht ...
Und es spielt die Balaleika (leika)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein
Jajaja schwarze Natascha nur du (hey)
Süße Natascha nur du (hey)
Dir gehört mein Herz die ganze Nacht (hey)
Schwarze Natascha nur du allein

25. Aus Böhmen kommt die Musik

Adam, der sprach nach sieben Tagen
Oh Herr, ich muss dir sagen, die Erde ist schön
Aber mir scheint, du hast indessen
Das Wichtigste vergessen, so wird es nicht geh'n
Menschen brauchen auch Musik und Gesang
Fröhlichen Klang ein Leben lang
Aber unser Herrgott lächelt und spricht
Du denkst an Böhmen nicht

Aus Böhmen kommt die Musik
Sie ist der Schlüssel zum Glück
Und alle Türen, sperrt sie auf

Bis in den Himmel hinauf
Glaub mir, aus Böhmen kommt die Musik
Zu Herzen geht jedes Stück
In diesem wunderschönen Land
Ist jeder ein Musikant

Heute erklingt zu jeder Stunde
Ein Lied wie Rosamunde in Moll und in Dur
Die Böhmen, wie sie mit schönen Tönen
Die ganze Welt verwöhnen, wie machen sie's nur?
Mitten in New York, in Rom und in Bern
Auf Inseln ganz fern, da hört man es gern
Plötzlich trägt der Wind dir Töne ins Ohr
Das kommt dir böhmisch vor

Ja, aus Böhmen kommt die Musik
Sie ist der Schlüssel zum Glück
Und alle Türen, sperrt sie auf
Bis in den Himmel hinauf
Glaub mir, aus Böhmen kommt die Musik
Zu Herzen geht jedes Stück
In diesem wunderschönen Land
Ist jeder ein Musikant
Jaja, aus Böhmen kommt die Musik
Zu Herzen geht jedes Stück
In diesem wunderschönen Land
Ist jeder ein Musikant

26. Wesendorfer Schützenlied (Alt)

Ist Schützenfest in Wesendorf,
da freut sich Groß und Klein.
Die Fahnen wehen an jedem Mast,
da muss man munter sein.
Das Trommelkorps geht stolz voran
und pfeift manch Melodei,
und hinterher geht Mann für Mann
am ganzen Dorf vorbei.

Mein Heimatort, du liegst so schön
in Heide und im Moor.
Wir loben dich und lieben dich
heut wie je zuvor.
Treu bleiben wir dir alle Zeit,
treibt's uns auch in die Welt.
Mein Wesendorf, bleibt alle Zeit,
so wie es mir gefällt

Üb' Aug' und Hand fürs Vaterland,
so heißt es immerdar,
und gibts auch manchmal Bruderzwist
so ist der Spruch doch klar.
Wer nicht an seiner Heimat hängt
und sie verteidigt gern,
bleibt allezeit ein Fremdling dort;
steht der Gemeinschaft fern.

Drum Schützenbrüder hoch die Fahn'
die über allen weht,
denn ohne den Zusammenhalt
kein guter Stern mehr steht.
Zweihundert Jahre alt
ist unsere Tradition,
und alle machten freudig mit,
Großvater, Vater, Sohn.

Soll bleiben so und immer sein
noch viele, viele Jahr',

Es lebe hoch das Schützenfest
und hoch das Königspaar.
Jetzt feiern wir vier Tage lang
mit jedem der bereit.
Lasst eure Sorgen nun zu Haus'
dafür ist später Zeit.

27. Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen,
die waren beide mein.
Der Heller ward zu Wasser,
der Batzen ward zu Wein.
Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,
heidi, heida, ha, ha. ha, ha.

Die Wirtsleut und die Mädél,
die rufen beid O weh.
Die Wirtsleut wenn ich komme,
die Mädél wenn ich geh.
heidi.....

Meine Stiefel sind zerrissen,
meine Schuh, die sind entzwei,
und draußen auf der Heiden
da singt ein Vogel frei.
heidi.....

Und gab es keine Landstraß,
da saß ich ich still zu Haus.
Und wär kein Wein im Fasse
da tränk'ich gar nicht draus.
heidi.....

War das nicht eine Freude,
als mich der Herrgott schuf ?
'n Kerl in Samt und Seide,
nur schade daß er suff.
heidi.....

28. Wir lagen vor Madagaskar

Wir lagen vor Madagaskar
und hatten die Pest an Bord.
in den Kesseln da faulte das Wasser,
und täglich ging einer über Bord.
Ahoi Kameraden, ahoi, ahoi.

Ja wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
dann sind die Matrosen so still,
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
die er gerne wiedersehen will,
und sein kleines Mädchel das wünschte er sich her,
das zu Haus so heiß ihn geküßt,
und dann schaut er hinaus auf's weite Meer,
wo fern seine Heimat ist.

Wir lagen schon vierzehn Tage,
kein Wind in die Segel uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
dann liefen wir auf ein Riff.
Ahoi Kameraden, ahoi, ahoi.
Ja wenn...

29. Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
Lustig schmettert das Horn.
Felder, Wiesen und Auen,
Leuchtendes Ährengold.
Ich möchte so gern noch schauen,
Aber der Wagen der rollt.
Ich möchte so gern noch schauen,
Aber der Wagen der rollt.

Postillion in der Schenke

Füttert die Ross im Flug,
Schäumendes Gerstengetränke
Reicht der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
Lacht ein Gesicht so hold.
Ich möchte so gerne noch bleiben,
Aber der Wagen der rollt.
Ich möchte so gerne noch bleiben,
Aber der Wagen der rollt.

30. Erika

Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein
Und das heißt
Erika
Heiß von hunderttausend kleinen Bienelein
Wird umschwärmt
Erika
Denn ihr Herz ist voller Süßigkeit
Zarter Duft entströmt dem Blütenkleid
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein
Und das heißt
Erika

In der Heimat wohnt ein blondes Mägdelein
Und das heißt
Erika
Dieses Mädels ist mein treues Schätzelein
Und mein Glück
Erika
Wenn das Heidekraut rot-lila blüht
Singe ich zum Gruß ihr dieses Lied
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein
Und das heißt
Erika

In mein'm Kämmerlein blüht auch ein Blümelein
Und das heißt
Erika

Schon beim Morgengrau'n sowie beim Dämmerchein
Schauf's mich an
Erika
Und dann ist es mir, als spräch' es laut
"Denkst du auch an deine kleine Braut?"
In der Heimat weint um dich ein Mägdelein
Und das heißt
Erika

31. Hohe Tannen

Hohe Tannen weisen die Sterne,
an der Iser bei schäumender Flut,
liegt das Lager auch in weiter Ferne,
doch du Rübezahl hütetest es gut.

Viele Jahre sind schon vergangen,
und ich sehn mich nach Hause zurück
wo die frohen Lieder oft erklangen,
da erlebt ich der Jugend sein Glück.

Wo die Tannen stehn auf dem Berge,
wild vom Sturmwind umbraust in der Nacht,
hält der Rübezahl mit seinen Zwergen
alle Zeiten für uns treue Wacht.

32. Im grünen Wald

Im grünen Wald dort wo die Drossel singt.
Drossel singt,
das munt`re Rehlein durch die Büsche springt, Büsche springt,
wo Tann' und Fichte steh'n am Waldessaum,
erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum.

Das Rehlein trank wohl aus dem klaren Bach. klaren Bach.
derweil im Wald der muntre Kuckuck lacht, Kuckuck lacht.
Der Jäger zielt schon hinter einem Baum,

das war des Rehleins letzter Lebenstraum.

Getroffen war's und sterbend lag es da,
lag es da,
das man vorher noch munter hüpfen sah,
hüpfen sah.
Da trat der Jäger aus des Waldes Saum und sprach :
Das Leben ist ja nur ein Traum.

Schier achtzehn Jahre sind verflossen schon,
verflossen schon,
die er verbracht als junger Waidmannssohn, Waidmannssohn,
er nahm die Büchse, schlug sie an ein' Baum und sprach :
Das Leben ist ja nur ein Traum.

33. Tief im HeideLand

Tief im HeideLand
steht ein Bauernhaus so hübsch und fein.
Aus diesem Bauernhaus,
da schaut ein Madet raus
die schöne Wesendorferin.

Und im HeideLand,
wo die Birke steht, da pfeift der Wind.
Wo meine Wiege stand,
da ist mein Heimatland-
mein schönes Wesendorfer Land.

Einmal kommt der Tag,
wo man Hochzeit macht im HeideLand.
Dann wird sie meine Braut,
die sich mir anvertraut-
die schöne Wesendorferin.

Einmal kommt der Tag,
wo man Kinder kriegt im HeideLand.
Dann wird ein Schwein geschlacht.
daraus wird Wurst gemacht

im schönen Wesendorfer Land.

Einmal kommt der Tag,
wo man Abschied nimmt vom Heideland.
Wenn ich gestorben bin,
trägt mich zum Friedhof hin
im schönen Wesendorfer Land.

34. Ich bin ein freier Wildbretschütz

Ich bin ein freier Wildbretschütz,
und hab ein weit Revier.
So weit die braune Heide reicht,
gehört das Jagen mir.
Horrido, horrido, horrido.....

So weit die braune Heide reicht,
gehört mir alle Pirsch,
ob Fuchs, ob Has', ob Haselhuhn,
auf Rehbock oder Hirsch.
Horrido, horrido, horrido.....

Doch weiß ich ein fein's Mägdelein,
auf das ich lieber pirsch.
Viel lieber als auf Haselhuhn,
auf Rehbock und auf Hirsch.
Horrido, horrido, horrido.....

Und dass sie einen ändern g'hört,
macht keine Sorgen mir.
Ich bin ein freier Wildbretschütz
und hab ein weit'Revier.
Horrido, horrido, horrido.....

35. Von den Bergen rauscht ein Wasser

Von den Bergen rauscht ein Wasser
wollt es wäre kühler Wein.

Kühler Wein, der soll es sein,
Schatz, mein Schatz, ach könnt ich bei dir sein

In dem Wasser schwimmt ein Fischlein,
das ist glücklicher als ich.
Glücklicher ist, wer das vergisst,
was nun einmal nicht zu ändern ist.

Willst du mich noch einmal sehen,
sollst du nach dem Bahnhof gehn.
In dem großen Wartesaal,
sehn wir, sehn wir uns zum allerletzten mal.

Liebchen, komm in meine Arme,
nimm den letzten Abschiedskuss
Nimm den letzten Abschiedskuss.
weil ich, weil ich von dir scheiden muss.

Scheiden Ist ein hartes Wort,
du bleibst hier und ich muss fort.
Du bleibst hier und ich muss fort,
weiß noch, weiß noch nicht an welchen Ort.

Sollten wir uns nicht mehr sehen,
so bleibt unsre Lieb' bestehn.
Liebst du mich, so lieb ich dich,
nimmer - nimmermehr vergess ich dich.

Und zu Hause angekommen,
fängt ein neues Leben an,
eine Frau wird sich genommen,
kleine Kinder bringt der Weihnachtsmann.

36. Eines Abends in der Dämmerstunde

Eines Abends in der Dämmerstunde
sah ich zwei junge Flieger steh'n.
Und die sangen so schön,
dass ein Mäd'el blieb stehen.
Flieger du alleine, du allein
sollst meine Freude sein.

Und sie gingen in ein Kämmerlein,
worin kein einzig Fenster war.
Und was darin geschah,
ward kein Mensch mehr gewahr.
Flieger du alleine....

Und nach knapp dreiviertel Jahre,
da war ein kleiner Flieger da.
Und was damals geschah,
das ist jedem jetzt klar.
Flieger du alleine....

37. Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben, faria, faria, ho,
brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, faria...
|: Lustig ist es im grünen Wald,
wo des Zigeuners Aufenthalt,
faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho. :|

Sollte uns einmal der Hunger plagen, faria
tun wir uns ein Hirschlein jagen, faria...
|: Hirschlein nimm dich wohl in acht,
wenn des Jägers Büchse kracht.
Faria ... :|

Sollt uns einmal der Durst sehr quälen, faria
gehn' wir hin zu den Waldesquellen, faria...
|: Trinken das Wasser wie Moselwein,
meinen, es müsste Champagner sein.

faria ... :|

Mädel, willst du Tabak rauchen, faria...
brauchst dir keine Pfeif zu kaufen, faria...
|: Greif in meine Tasch hinein,
da wird Pfeif und Tabak sein, faria...
faria ... :|

Wenn uns tut der Beutel hexen, faria...
lassen wir einen Taler wechseln, faria
|: Treiben wir Zigeunerkunst,
haben wir den Taler schon wieder bei uns.
faria ... :|

Wenn wir auch kein Federbett, haben faria...
tun wir uns ein Loch ausgraben, faria...
|: Legen Moos und Reisig nein,
das soll uns ein Federbett sein.
faria ... :|

38. Nach der Heimat geht mein heißes Sehnen

Nach der Heimat geht mein heißes Sehnen,
nach der Heimat möcht ich wieder ziehn,
möcht im Stillen heiße Tränen weinen,
wenn ich an die Abschiedsstunde denk.

Eines Abends, wohl in der Gartenlaube,
ich mein Liebchen fest umschlungen hielt.
Ja ich scherzte, Liebchen aber weinte,
als ich Abschied nahm von ihrer Hand.

Großer Vater, der du bist dort oben,
lass mein Flehen nicht verloren sein.
Lass mich meine heiß geliebte Heimat
und mein teures Mädel wieder sehn!

39. Wo die Nordseewellen rauschen

Wo die Nordseewellen schlagen an den Strand,
wo die gelben Blumen blühen am grünen Land.
Wo die Möven schreien hell im Sturmgebraus,
da ist meine Heimat, da bin ich zuhaus.

Welln und Wogen sangen mir das Wiegenlied,
und der grüne Teich, das war mein Gottbehüt,
merkten all mein Sehnen und mein heiß Begehrt,
durch die Welt zu fliegen, über Land und Meer.

Wohl hat mir das Leben meine Qual gestillt
und mir das gegeben, was mein Herz erfüllt.
Alles ist verschwunden, was mir leid und lieb,
hab das Glück gefunden; doch die Sehnsucht blieb.

Sehnsucht nach dem grünen Marschenland
wo die Nordseewellen trecken an den Strand,
wo die Möven schreien, schrill im Sturmgebraus,
da ist meine Heimat, da bin ich zuhaus.

40. Kufsteinlied

Kennst du die Perle, die Perle Tirols
das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl
umrahmt von Bergen so friedlich und still,
ja das ist Kufstein, am grünen Inn,
ja das ist Kufstein, am grünen Inn.

Es gibt so vieles, bei uns in Tirol:
Ein guates Weinderl aus Südtirol
und mancher wünscht sich
's möcht immer so sein.
Bei einem Mäderl und an Glasel Wein,
bei einem Mäderl und an Glasel Wein.

Und ist der Urlaub dann wieder aus
da nimmt man Abschied und fährt nach Haus.

Man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,
mein liebes Städtchen lebewohl, leb` wohl,
mein liebes Städtchen leb wohl, leb` wohl.

41. Lilli Marleen

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor,
stand eine Laterne und steht sie noch davor.
So woll'n wir uns da wieder seh'n, bei der Laterne wollen wir steh'n
Wie einst Lilli Marleen, wie einst Lilli Marleen.

Uns're beiden Schatten, sah'n wie einer aus,
dass wir so lieb uns hatten, das sah man gleich daraus.
Und alle Leute soll'n es seh'n, wenn wir bei der Laterne steh'n
Wie einst Lilli Marleen, wie einst Lilli Marleen.

Schon rief der Posten, sie blasen Zapfenstreich
Es kann drei Tage kosten, Kam'rad, ich komm sogleich.
Da sagten wir auf Wiedersehen, wie gerne wollt ich mit dir geh'n
Mit dir Lilli Marleen, mit dir Lilli Marleen.

Deine Schritte kennt sie, deinen schönen Gang
Alle Abend brennt sie, doch mich vergaß sie lang.
Und sollte mir ein Leid gescheh'n, wer wird bei der Laterne stehen
Mit dir Lilli Marleen, mit dir Lilli Marleen?

Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund
Hebt mich wie im Traume dein verliebter Mund.
Wenn sich die späten Nebel drehn, werd' ich bei der Laterne steh'n
Mit dir Lilli Marleen, mit dir Lilli Marleen.

42. Es gibt kein Bier auf Hawaii

Es gibt kein Bier auf Hawaii,
es gibt kein Bier.
Drum fahr ich nicht nach Hawaii,
drum bleib ich hier.
Es ist so heiß auf Hawaii,

kein kühler Fleck.
Und nur vom Hulahula
geht der Durst nicht weg.

Meine Braut, sie heißt Marianne.
Wir sind seit 12 Jahren verlobt.
Sie hätt' mich so gern zum Manne
und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär längst schon gewesen,
wenn die Hochzeitsreise nicht wär.
Denn sie will nach Hawaii,
ja, sie will nach Hawaii
und das fällt mir so unsagbar schwer

Es gibt kein Bier ...

Wenn sie mit nach Pilsen führe,
ja, dann wären wir längst schon ein Paar.
Doch all meine Bitten und Schwüre
verschmähte sie Jahr um Jahr.
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder,
von den Palmen am blauen Meer
Denn sie will nach Hawaii,
ja sie will nach Hawaii
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier ...

43. Gartenzwerg-Marsch (Adelheid)

Dreißig Meter im Quadrat, Blumenkohl und Kopfsalat.
Wer so einen Garten hat, fühlt sich wohl in der Stadt.
Eine Frau ist auch schon da und die Frau ist nett.
Ich wäre schon komplett, wenn ich das eine hätt'.

Adelheid, Adelheid, schenk mir einen Gartenzwerg.
Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg.
Adelheid, Adelheid, bitte tu ein gutes Werk

und schenk mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg.
Und schenk mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg.

Dreißig Meter im Quadrat, ja, da sind wir ganz privat.
Wo die roten Rosen stehen, könnte ihn jeder sehen.
Unser'n kleinen Gartenzwerg der ist doch schon hier
Dies' kleinen Souvenir, das wünsch ich mir von Dir.

Adelheid, Adelheid, schenk mir einen Gartenzwerg. (mit ner Zipfelmütze)
Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg. (und ner Gartenspritze)
Adelheid, Adelheid, bitte tu ein gutes Werk
und schenk mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg.
Und schenk mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg.

Adelheid, Adelheid ...

44. Wesendorfer Lied

Schon den alten Rittern hat's
bei uns gut gefallen.
Sie sofften auf der alten Burg
bis das sie umgefallen.
Doch weil's da droben so
trocken war bauten sich die Prasser
ein schönes Schloss im tiefen Tal,
rings herum nur Wasser.
Sie tranken manchen Humpen Bier
Und sangen dann wie wir....

We - We -Wesendorf klein aber fein ja fein,
du gefällst mir wie du bist, auch ohne Wein
Zwar wachsen keine Reben hier
doch dafür gibt es Schnaps und Bier
und unsre Stimmung ist famos,
ja bei uns da ist was los.

Ein Rathaus fein das haben wir,
das könnt ihr euch beschauen
ne Autostraße werden wir

in hundert Jahren bauen.
Es wachsen wie die Pilze hier
die Häuser aus der Erden,
doch ein klein Häuschen sag ich dir,
dass muss ganz nötig werden.
Und haben wir erst ein städtisches Klo.
dann singen wir alle froh.....

We - We -Wesendorf ...

So gibts in unserer Vaterstadt
gar machen frohen Zecher
der manchen Humpen hat geleert
und so manchen Becher.
Wem sind die Blüten nicht bekannt
die oft in froher Runde
am Stammtisch oder Theke stehen
bis in die Morgenstunde.
Und ist das Kanönchen voll,
dann singt es in Dur und in Moll.....

We - We -Wesendorf ...

45. Niedersachsenland

Ein Land von Eichen stolz und hoch erhoben,
umringt die Heimat Niedersachsenland.
Die Heide strahlt in ihrem roten Glanze
Und leuchtet weit im hellen Sonnenschein

Du bist das Land, dem ich die Treue halte,
weil du so schön bist Niedersachsenland,
Du bist das Land, dem ich die Treue halte,
weil du so schön bist Niedersachsenland,

Die Lerche singt ihr Lieder am frühen Morgen,
ihr Schall durchdringt das schöne Heimatland.
Dienen fliegen in die rote Heide
Und tragen Honig hin zum Bienenstand

Du bist das Land ...

Ich danke Gott, dass ich hier bin geboren
Im wunderschönen Niedersachsenland.
Im Land der Wälder, Heide und Moore
Freu' ich mich hier mein ganzes Leben lang

Du bist das Land ...

Melodie aus „Dem Land Tirol die Treue“,
Text: Ernst Fromhage, Betzhorn